

## **Sachverhalt zum Naturschutzgebiet (NSG) Pegnitztal Ost**

### **Antwort zu Frage 1: Wie stellt sich die Situation aus Sicht der Stadt dar?**

Es herrscht derzeit ein Nutzungsdruck in ungeahnter Art und Weise auf den Weiden- und Wiesenflächen des Naturschutzgebietes Pegnitztal Ost in Form von Fahrradfahrern, Spaziergängern, Sportlern, spielenden Kindern, freilaufenden Hunden und ihren Besitzern, feiernden Menschen etc.

Das Ausmaß ist der Verwaltung aus Berichten der im NSG Pegnitztal Ost tätigen ehrenamtlichen Naturschutzwächter bekannt, außerdem aus eigener Erfahrung der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) durch Begehungen, von Berichten des Schäfers, der die Zone I beweidet und der in seiner Arbeit zur Pflege und dem Erhalt der wertvollen Naturschutzgebietsflächen insbesondere durch freilaufende Hunde und deren uneinsichtige Halter behindert und gefährdet wird, wie auch durch Meldungen empörter Bürgerinnen und Bürger.

Ähnliche Zustände sind nicht nur im neuen Naturschutzgebiet, sondern in allen Natur- und Landschaftsschutzgebieten im gesamten Ballungsraum des Städtedreiecks Nürnberg /Fürth/Erlangen und darüber hinaus in ganz Bayern in den letzten Wochen zu beobachten (siehe Schreiben des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt- und Verbraucherschutz vom 15.05.2020 in der Anlage). Der Druck auf die Freiflächen - v.a. in den stadtnahen großräumigen Naturschutz- und Landschaftsschutzgebieten - ist durch die coronabedingte Schließung von Freizeiteinrichtungen, Spielplätzen, Sportflächen sowie vieler Parkanlagen entstanden. Bei vielen Menschen besteht gerade im Hinblick auf Ausgangsbeschränkungen und sommerlichen Temperaturen verständlicherweise ein besonders hohes Bedürfnis, ihre Freizeit in der Natur zu verbringen. Die mitten im Stadtgebiet liegenden attraktiven Landschaftsräume üben gerade in solchen Krisenzeiten eine besonders wichtige Funktion für Erholung und Naturgenuss aus. Das ungewöhnlich hohe und auf wenige Orte konzentrierte Besucheraufkommen in der Großstadt ist mit vermehrten ungewollten Beeinträchtigungen der Natur verbunden.

SÖR hat am 11.05.2020 den normalen Arbeitsbetrieb mit Papierkorb-Leerung und den Arbeiten in der Grünpflege wiederaufgenommen. SÖR wird das aktuelle Leerungsintervall überprüfen und gegebenenfalls anpassen.

### **Antwort zu Frage 2: Ist die Beschilderung als Naturschutzgebiet ausreichend bzw. fehlen Schilder mit Nutzungsbedingungen bzw. – beschränkungen?**

Das Naturschutzgebiet ist in zwei Zonen mit unterschiedlichen Regelungen unterteilt (siehe dazu Übersichtsplan im Anhang). Das Zonenmodell ist das Ergebnis eines Dialogverfahrens und politischen Willensbildungsprozesses mit dem Ziel, einen Interessensausgleich zwischen Naturschutz, Freizeit/Erholung und Landwirtschaft herzustellen.

Die Regelungen sind auf 28 Informationstafeln dargestellt, diese wurden an allen Aus- und Eingängen des Naturschutzgebietes Pegnitztal Ost angebracht. Zusätzlich befinden sich an fast der Hälfte der Standorte Boxen mit Infolyern zum gesamten Naturschutzgebiet. Sie werden regelmäßig kontrolliert und befüllt. Flankiert ist die Kennzeichnung des NSG durch rund 30 hoheitliche NSG-Schilder (schwarzer Adler im grünen Dreieck auf weißem Grund).

Die Informationstafeln sind ebenfalls aus dem Beteiligungsprozess hervorgegangen. Hier ist eine kontinuierliche Weiterentwicklung für 2021 geplant.

### **Antwort zu Frage 3: Wie werden die Kontrollen bisher durchgeführt und welche Ahndungsmöglichkeiten bei Verstößen sind bisher möglich?**

Ahndungsmöglichkeiten bei Verstößen sind durch die NSG - Verordnung gegeben. Durchsetzbare Möglichkeiten zur Ahndung von Verstößen und Aufnahme der Personalien liegen vornehmlich im Aufgabenbereich von Polizeistreifen.

Seit 1983 wird die UNB unterstützt von einem Team aus mittlerweile 13 Naturschutzwächter/innen, die ehrenamtlich (jeweils 20 Stunden/Monat) die Erholungssuchenden in den insgesamt rund 4500 ha Schutzgebieten - also insgesamt in rund der Hälfte aller Freiflächen im Stadtgebiet - aufklären und informieren und so zu einem umweltbewussten Verhalten motivieren. Sie sind mit Sonderrechten ausgestattet, verfügen über einen Dienstausweis und dürfen Personalien feststellen. Theoretisch dürfen sie den „Umweltsünder“ bei Uneinsichtigkeit mit zur nächsten Polizeidienststelle nehmen. Die Erfahrung der beinahe letzten 40 Jahre hat gezeigt, dass sich das Verhalten der Gesellschaft ändert, der Respekt voreinander abnimmt und insbesondere Kontrollen in den Abendstunden (wilde Grillplätze in Verbindung mit alkoholisierten Feiernden) für die ehrenamtlich tätigen Naturschutzwächter/-innen an der Grenze der Zumutbarkeit sind.

Ursprünglich wurde das östliche Pegnitztal zusammen mit Kohl buck und Schmausen buck von einem einzigen Naturschutzwächter betreut, er ist dort seit über 20 Jahren aktiv und bietet regelmäßig Führungen an. Mit Ausweisung als NSG wurden zwei weitere Naturschutzwächter/-innen eingesetzt.

Coronabedingt war es der ehrenamtlichen Naturschutzwacht in der ersten Pandemiezeit nur eingeschränkt möglich, Freizeitnutzer im Naturschutzgebiet Pegnitztal Ost und den Landschaftsschutzgebieten auf unzulässiges Verhalten hinzuweisen.

### **Antwort zu Frage 4: Mit welchen Maßnahmen soll zukünftig die Situation im NSG verbessert werden?**

Bereits seit Herbst 2019 besteht ein Konzept zur Unterstützung der ehrenamtlich tätigen Naturschutzwacht durch Mitarbeiter der Noris-Arbeit gGmbH. Bis dato werden diese jedoch coronabedingt vom Jobcenter nicht zur Verfügung gestellt und parallel dazu sind die fest angestellten Mitarbeiter (Betreuer) der Noris-Arbeit gGmbH in Kurzarbeit. Es ist beabsichtigt, dass die NOA Schutzgebietswacht im Laufe des Junis ihre Arbeit aufnehmen kann.

Die drei ehrenamtlich tätigen Naturschutzwächter erhalten vorübergehend Unterstützung mit einer zusätzlichen Stelle, bis sich die Zustände normalisiert haben.

Im Rahmen der strategischen und operativen Kommunikationsmaßnahmen wird im Juni 2020 ein Informationswochenende im NSG durchgeführt. Ziel ist es neben einem allgemeinen Informationsangebot, Bürger proaktiv auf Verstöße im Gebiet anzusprechen und dafür zu sensibilisieren. Die Interessengemeinschaft Pegnitztal Ost (IGPO) ist hier eingebunden, sowie die Presse informiert.

Eine generelle Unterstützung durch ADN (kommunaler Außendienst Nürnberg) und Polizeistreifen wäre hilfreich. Die Verwaltung beabsichtigt in einen Erfahrungsaustausch mit der Polizei einzutreten und Möglichkeiten auszuloten. Der ADN steht derzeit kapazitätsbedingt nicht zur Verfügung. Aktuell werden jedoch neue Kräfte angelern, eventuell ergibt sich daraus eine Perspektive.

Die Infrastrukturmaßnahmen der Hundeauslaufzonen (Beschilderung, Hundeabfallbehälter, Beutelspender und Zäune) sollen zu einer Entspannung der Situation beitragen. Durch komplizierte Ausschreibungs- und Genehmigungsverfahren für die sich nicht im Stadteigentum befindlichen Flächen können diese erst zum Herbst 2020 realisiert werden.

Besucherlenkende Maßnahmen wie Pflanzungen, Benjeshecken, Verbotsschilder im Bereich von Pfaden insbesondere für Fahrradfahrer, Auflassung von nicht erwünschten Pfaden, die noch 2020 begonnen werden, sollen außerdem die Situation im Naturschutzgebiet verbessern. Aus den Erfahrungen mit anderen NSGs wie dem Hainberg setzt die Verwaltung langfristig auf mehr Verständnis und Sensibilisierung der Bevölkerung durch Information und Aufklärung. Hierzu werden nachhaltige Kommunikation Maßnahmen (auch digitale Kommunikationskanäle), sowie die aktive Begleitung der Interessengemeinschaft Pegnitztal Ost (IGPO) eingesetzt.

